



Jedenfalls liegt keine Veranlassung vor, die Bewegung zu begünstigen, wenn keine genügende Nachfrage nach Arbeit vorhanden ist, denn eine solche Begünstigung würde großes Elend für Tausende von Arbeitersfamilien zur unvorstellbaren Folge haben.

Karlsruhe, 3. Febr. Der Großherzog hat durch das Gesetzamt Vahe den Angehörigen der katholischen Gemeinde in Vahe seine Theilnahme am dem schweren Verluste funden lassen, von welchem dieselben durch den in so erschütternder Weise herbeigeführten Tod ihres langjährigen Pfarrers, des Landes Fürstener, betroffen waren sind. „Seine Königliche Hoheit (so heißt es in dem Gefas des Beauftragten) wissen die Leute der Pfarrangehörigen um ihren Geistlichen um so mehr zu würdigen, als Höchstleidenden die treue Pflichterfüllung des Verstorbenen, sowie die liebvolle Fürsorge, welche er den ihm anvertrauten Unterrichten angelehrte, genau kannten und der Großherzog den persönlichen Vorsorgen des Verstorbenen, sowie seinem verdienstvollen Witwen als Seelsorger seine volle Anerkennung widmet.“

München, 2. Febr. Der Prinz-Régent hat das Protektorat über das in diesem Jahre hierzu übergehende siebente deutsche Turmfest übernommen.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Pest, 3. Febr. Ein Theil der magyarischen Studentenschaft hat seiner Röheit anlässlich der Katastrophe des Kronprinzen Rudolf ein schändliches Zeugnis ausgestellt. Am 31. Januar, also nachdem der erschütternde Trauertag längst allgemein bekannt geworden war, war der Hofball der Budapestser Universität, wo Professor Pulszky über Kriegs- und Gesandtschaftsrecht lehrte, der Schauspiel einer widerwärtigen Standsäume. Als der Professor den nicht geführten Soal befragt, um zu erklären, daß er das Bandekraut wegen des Collegium auf diesem Tage nicht lesen werde, begann das Auditorium zu lächeln, zu pföhnen und Rufe auszufeuern: „Auzug Pulszky!“ „Nieder mit ihm!“ „Hinaus mit dem Deutschen!“ „Nieder mit dem Österreicherdieb!“ Pulszky verfügte in höchster Erregung wiederholt Worte zu können, allein seine Stimme wurde von den heillosen Gedanken verdrängt. Noch ärger wurde der Spektakel, als die Anhänger Pulszkys den Tomtuallanten mit energischen Eingriffen zu opponieren begannen und sie aus dem Saale zu drängen suchten. Wenig fehlte, daß der Professor thäglich insultiert worden wäre. Es bedurfte der persönlichen Initiative des Rectors Dr. Klinger, daß Pulszky an der Seite des Rectors, allerdings unter hörwährendem Aufruhr, flüchten oder sonst unbehelligt den Saal verlassen konnte. Der unverbürgte Krawall soll schon Tags zuvor geplant und besprochen worden sein.

### Schweiz.

\* Am Gotthardbefestigung wird eifrig weitergeschafft. Die Arbeiten am Tunnel, welcher von dem Festungswerk dem Uerloch auf die Säulenstrasse führt, rücken laut dem Uerner „Wochenblatt“ beständig vorwärts. Dank dem überaus günstigen Wetter ist der Tunnel auf eine Länge von 91 Meter ausgehoben, so daß noch 135 Meter zu tunneln bleiben.

\* Genf, 3. Febr. Die schwedische Kathedrale von St. Pierre hierherst, in welcher Calvin ein gepredigt, soll restauriert werden. Es handelt sich um eine Renovierung der Hauptkapelle und den Ausbau des nördlichen Thurmes; doch ist auch im Innern Veränderungen auszuführen. Da diese Bauten mindestens einen Aufwand von 500.000 Franken erfordern, so hat sich hier zur Durchführung deshalb eine Gesellschaft nach dem Muster des Basler Münsterbauvereins gebildet.

### Militärisches.

\* Die „Röhr. Zeit.“ bringt in ihrem letzten Blatte vom Sonntag eine Besprechung der Rang- und Quartierliste der Königlich Preussischen Armee für 1859. In derselben wird gefragt, daß die Erstellung für den verhältnismässig geringen Einstoss der zahlreichen Beförderungen in den höheren Stellen des Heeres auf die Beförderungsverhältnisse in der Hauptmannschare in der Bevozung im Avancement zu rücksichtigen ist, welche die Offiziere des Generalstabes, der Adjutantur und in besonderen Stellungen genießen. Der Berichtsteller erkennt zwar die Berechtigung dieser Bevozung vollständig an, dennoch aber ist seine Schlusfolgerung eine irre. Die genannten Kategorien sind für sich statthaft. Eine Beförderung zum Hauptmann oder zum Major z. c. im Generalsabte z. c. macht für die Eintrittskräfte deshalb nichts aus. Im Gegenzahl, sobald ein Stabsoffizier, ein Hauptmann oder Rittmeister aus der Linie in einer der vorgenannten Kategorien berufen wird, so tritt an seine Stelle in seinem Truppenthal ein anderer Offizier. Es ist also nur ein Vorrecht, daß das Avancement des Regiments, wenn dasselbe Offiziere in den Generalsabte z. c. abzugeben hat. Der verhältnismässig geringe Einstoss der Beförderungen in den höheren Stellen des Heeres auf die Hauptleute und Rittmeister erklärt sich ganz einfach, wann man die Zahlen der Beförderten mit dem Anzahl unserer Regimenter vergleicht. Nach dem Auszug, den die „Röhr. Zeitung“ gibt, sind — unter Abzug der Charakterisierungen — 12 General-Adjutants zu Generälen der Infanterie oder Cavallerie befördert worden. Diese Beförderung ist auf die niederen Chargen ganz ohne Einfluss, weil sie General-Adjutants trifft, welche dadurch ihre Dienststelle Stellung nicht ändern, wie z. B. commandirende Generale, General-Jägermeister z. c. Zu General-Adjutants wurden 34 General-Majors und zu General-Majors 84 Oberstens befördert. Hier ist nicht mit der Beförderung auch eine Veränderung der Dienststellung, also ein Einstoss nach unten verbunden. Derselbe zeigt sich auch schon darin, daß zu den 34 General-Majors, welche wegen Beförderung ihrer Infanterie neu befördert werden müssen, 84 Oberstens erforderlich waren, daß also außer diesen 34 General-Majors, welche avancierten, noch 50 fanden, welche abgingen. Da nun aber die 84 Oberstens, welche General-Majors wurden, aus allen Waffen sich zusammenfanden, wie aber allein weit über 100 Infanterie-Regimenter bestehen, so kann davon kein großer Erfolg für die Stabsoffiziere erwarten.

In der Infanterie sind 68 Oberst-Adjutants Obers. 76 Majors Oberst-Lieutenants und 141 Hauptleute Major geworden. Das ergibt also auf das Regiment etwa 1 Hauptmann, der Major geworden ist. Bei der Cavallerie wurden 22 Oberst-Adjutants Obers, ebenso viele Major-Adjutants und nur 32 Rittmeister Major. Hier ist im Vergleich zu der Zahl der Regimenter das Verhältniß der Rittmeister noch ungünstiger, als das ihrer gleichstehenden Charge bei der Infanterie. Aehnlich verhält es sich bei der Fuß-Artillerie, wo 10 Oberst-Adjutants Obers, 18 Majors Oberst-Adjutants und 23 Hauptleute Major wurden.

Während auf die Dienststellung der Beförderten eingehender Betrachtung ergibt sich, daß die so hoch gespannten Erwartungen auf den Einstoss, welchen das vorjährige große Generals-Avancement auf die Dienststelle verhältniß der Hauptleute in der Armee haben müßte, irrige waren und irrige sein müssen. Denn nicht bloß die Stellungen, wie commandirende General, Kriegsminister, Departementsdirektor im Kriegsministerium, Chef der verschiedenen höchsten Kommissionen im Militärbildungsweisen z. c. sind solche, die von Generälen aller Grade besetzt sein können, bei denen also eine Beförderung zum General-Adjutant und zum General absolut keinen Einfluss auf das Avancement der übrigen Offiziere in der Armee nach sich zieht, auch bei den Fuß-Artillerie, den Ingenieuren und Pionieren und Stellen, welche von Oberstens oder Generälen besetzt sein können, ganz abgesehen davon, daß bei den Waffen wie der Cavallerie und der Feld-Artillerie, deren Stabsoffiziere aus Gründen, die in der Organisation liegen, früher zu der Stellung des Regiments-Commandeurs heran-

kommen, als dies bei der Infanterie der Fall ist, die Bedeutung zum Oberst-Adjutant und zum Oberst absolut keinen Einfluss nach unten ausübt. Eine Beförderung in den Beförderungsverhältnissen zum Major und zum Hauptmann kann nur bei den beiden Hierarchyen in den Jahren 1851 und 1857 oder aber bei einem lebhaften Abgang in den Majors- und Hauptmannstellen selbst erfolgen. So wichtig aber die Beförderung in den höheren Führerstellen der Armee ist, diejenige in den Majors- und Hauptmannstellen steht ihr an Bedeutung gewiß nicht nach. Das doch Colmar v. d. Goly, der jetzige Sold-Poche, seiner Zeit in dem Beisteht zum Militär-Wochenblatt „Rohbach und Jenz“ nachgewiesen, daß nicht die preußischen Generale, sondern vielmehr die Hauptleute im Alter zu weit vorgeschritten waren, um die den Soldaten so verhältnißigkeits- und körperliche Frische zu entwickeln. Dieser Umstand wird auch entsprechende Beachtung finden, wenn wirlich unsere Hauptleute und Rittmeister so ungünstig stehen, wie es in den Zeitungen ausgedrückt wird, und demgemäß für die geistige und körperliche Frische dieser so wichtigen Charge zu sorgen wünsche.

### Reichstag.

\*<sup>a</sup> Berlin, 4. Febr.

In der heutigen Fortsetzung der Reichsdebatte über den Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Gewerbeabgabe erklärte der Abgeordnete Dr. von der Leyen, daß er einen Antrag auf die Aufhebung der Gewerbeabgabe gestellt habe, um die Gewerbeabgabe im Alter zu weit vorgeschritten gewesen seien. Der Abgeordnete, der durchaus als so verhältnißig und der realen Interessen entgegenstehend bezeichnet und der gegenüber er auf die Notwendigkeit vermögender und billigerer Wertheinführung binnst, unterschreibt er die Wichtigkeit der Gewerbeabgabe auf den Gewerben, den Wohl- und den Brodtags. Überall zeigt sich, daß in dem letzteren der Fall vollständig zur Gelösung kommt. Eindeutig bekräftigte er die Frage der zollfreien Brodtagsabgabe in den Gewerben. Die finanziellen Bedenken einer vollständigen Aufhebung der Gewerbeabgabe verkenne er nicht; man werde ihnen aber leicht begegnen, wenn die Spiritusbrennerei nur auf die Hälfte ihrer Brände verzichten wollte. Schließlich wandte sich der Redner noch gegen die Karlsruher Gesetzesvorlage des Antientomismus, um sich dann in sehr agitatorischen Tonen gegen die Ungerechtigkeit der Gewerbeabgabe und deren Wirkung auf die Lage der Arbeiter zu ergehen.

Ay. v. Hohenbrand betrifft den Vorredner irgend etwas Neues zur Soche beigebracht zu haben, sprach von der vorliegenden Lage der Landwirtschaft und erklärte, daß der heutige Gewerbeabgabe nicht höher steht als im Durchschnitt dieses Jahrzehnts und wesentlich tiefer als im vorigen Jahrzehnt. Dass den Böll würden die Preise heute noch tiefer sein. Habt sich der Boll somit als Schwanz erkennen, so habe er keine Schwanzabgabe.

Ay. v. Bemmel erklärte gegenüber dem in der Debatte wiederholten Antragsentwurf auf seine vor zehn Jahren gethanen Äußerungen über die Sozialität und Unbillhaftigkeit der Gewerbeabgabe, an dieser Anschauung auch jetzt noch festzuhalten zu können. Am seien Urtheile aus agrarischen Kreisen zur Gewerbeabgabe bestätigt, daß die Gewerbeabgabe nicht rechtig sei, um die Gewerbeabgabe nicht zu verhindern. Wie zweiten, um der vorliegenden Landwirtschaftlichkeit zu helfen. Außerdem aber wäre es eine unverantwortliche Thatsache, wenn diese nobilitierenden Zustände heran zu wollen. Und müsse es angezeigt werden, so ist, bei der fundamentalen Bedeutung der Landwirtschaft für unsre ganze Volkswirtschaft, unter ganzem Staatszweck, auch die Pflicht des Staates anzuerkennen, einer diesem Zustande sich ergebenden Katastrophe — einer Katastrophe, wie sie unsere Gefährte noch nicht erleben — vorzubringen. Aber wann würde andere Wege dazu ausreichen müssen. Außerdemweise nannte er die Erleichterung der landwirtschaftlichen Gewerbe und die volkswirtschaftliche Förderung der Grund- und Gebäudekosten auf die Kommunen. Was aber einen vorliegenden Antrag anlangt, so erklärte Redner im Namen der gesammelten nationalen Freunde, daß er sich für einen Jahresbefreiungsschluß des Boll in seinen vollen Rechten nicht in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Gewerbeabgabe befindet, wohl aber vielleicht einer Steuererleichterung der Löste einstreiten, da es ein bringender Grund in einfacher Art und Weise der Aufhebung der Gewerbeabgabe zu verhindern scheint. Der V. Ab. Bremel gestellte Antrag auf Annahme der Gewerbeabgabe wurde abgelehnt.

### Der Tod des Kronprinzen Rudolf.

Der Brief des Kronprinzen Rudolf an seinen Testamentsvollstrecker, den ungarischen Schlossherrn Szégyenyi wird nunmehr von Maurus Kofal im „Remex“ veröffentlicht. Derselbe ist aus Merkingen datirt und lautet wie folgt:

Neben Szégyenyi hier steht Ihnen das Codicil zu meinem Testamente. Verlesen Sie im Sinne desselben wie im Sinne meines vor zwei Jahren im Eigentum gewesenen vereinbarten Testaments. Jo meinem Arbeitszimmer in der Hofburg befindet sich ein kleiner Tisch. Naen Sie die Vate mit dem vier mitlaufenden goldenen Schlüssel. Sie finden darüber meine Schriften, mit deren Ordnung ich Sie betraue. Es Ihrer Einsicht überlassen, was aus denselben für die Definition ausführbar sei. Ich muß u. a. die Leben schreiben. Grüßen Sie in meinen Namen alle meine guten Freunde und Bekannte. Leben Sie glücklich. Gott segne unter Ihnen Vaterland!

Der Kronprinz hat nicht nur an die ihm zunächst liegenden Persönlichkeiten, sondern außerdem an verschiedene Gothaare, sowie an den Jockey-Club vor seinem Tode Abschiedsbriefe gerichtet.

Montag Morgen ist die Leiche des Kronprinzen in der Hofburgsposte auf einem Katafalk aufgestellt worden. Alle Eingänge zur Hofburg sind von Militär belegt, die Riche und die Oratorien sind schwarz halbiert, die Dienststelle schwarz überzogen, die Alte mit schwarzen Kreuzlädern behangen, auf welchen das Wappen des Verdächtigen angebracht ist. Das ringum reichbekleidete Trauergesetz ist mit schwarzer Tuche, und an der Stelle, wo der Sarg steht, mit Goldstoff bedekt. Oberhalb ist ein schwäbischer Salzboden aufgespannt. Auf dem Schuhende sind die Faltenlinie, die Prinzencone, der Erzherzogshut und der Generalshut mit Säbel, dann die Orden auf schwarzen Samtstöcken ausgelegt. Die Ehrenposten sind von den Leibgarde belegt. Der Sargdeckel blieb bis Mittag offen. Am Sarge befinden sich nur Kinder des Mitgliedes des kaisertlichen Hauses und der regierenden Häuser. Die übrigen Krone, bereits Tausende an der Zahl, sind in den Sälen der Hofburg untergebracht worden.

Die umfangreiche alte Blumenpendant ist der Krone der Kaiserin Prinzessin. Dieses in Wien angefertigte Prunkstück hat mehr als zwei Meter im Durchmesser und besteht aus Kamelien und Magnolien. Auf der ganzen Rinde des Kranses sind die Worte angebracht: „A l'Archiduc Rodolphe“ aus Petalen, die wieder aus andern weissen Blumen hervorsprechen. Die Mitte des Kranses wird durch welchen Seidenstoff ausgefüllt, auf welchem die Worte „la France“ und „la presse française“ in den Nationalfarben des Österreich-Ungarns und Frankreichs prangen.

Bei der Zulassung des Volkes zur Aufbahrung ist es zu bedauerlichen Unglücksfällen gekommen. Bereits beim ersten Morgengrauen schon begann trotz Schneeflocken und garstigen Wetters die Menschenbewegung der schwäbischen Wiener Bevölkerung nach der Hofburg. Der Andrang der Menge war dermaßen stark, daß das von Polizeihäusern gebildete Spalier wiederholt durchbrochen wurde. Es wurden zehn Personen, zumte Damen, obdachlos und mehrere schwere Unfallwunden sollen sich ereignet haben. Gegen halb 12 Uhr mußte ein Jägerbataillon anrücken, um die Menge aufzutragen zu erhalten. Die Menge hatte sich völlig gesatt und konnte weder vorwärts noch zurück.

Über die Leichenhalle berichten offizielle Wiener Blätter noch folgendes:

Die Regel, welche beide Schwellen durchbrochen hat, ist nicht gefunden, aber auch nicht gesucht worden. Die Obduktion erstreckte sich nur auf den Kopf, anderwo waren leinene Verkleidungen

vorhanden. Vor Beginn derselben wurde die Commission vom Oberhofmeister in Elb genommen, daß sie in dem Gutachten nur die werte Wahrheit, welche sie Zeit mit ihrem Schwur bestätigen könne, niedersetzen werde. Am nächsten Morgen wurden die Mitglieder der Commission vom Kaiser empfangen, der an die Herren die Frage richtete, ob sie in dem Protokoll nur die reinste Wahrheit niedergeschrieben und ob sie jederzeit bereit wären, ihre Angaben zu schwören. Die Professoren bejahten die Frage des Kaisers.

Als die Prinzessin Louise von Coburg, die erste Nachricht vom Tode des Kronprinzen empfing, rief sie zugleich: „Er hat sich erschossen!“

Die Schläfe, welche sich mit dem jungen Prinzen Auerberg und dessen Schwester beschäftigen, werden von der sensationellsten „Wall Post Gazette“ auf Schlaglichter zurückgeführt, welche den Kronprinzen zum Selbstmord genötigt hätten.

Die junge Baroness Beccaria, eine vielgeehrte Schönheit von Wien, ist, wie bereits kurz gemeldet, plötzlich gestorben. Sie war die Braut eines bekannten Wiener Sportsman. Es heißt, daß sie sich in Merkingen durch Suizid gestorben habe. Die „Königin Neuchâtel Nachrichten“, welche diesen Fall bekannt machten, sind in Wien logisch confisziert worden. Man wird gestalten, den Fall physiologisch zu erklären und mit den Vorgängen am Starndenzer See in Verbindung zu bringen, wo bekanntlich mehrere aufgezeigte Frauen die Todesstunde des Königs Ludwig II. zum Schauspiel eines „romantischen“ Selbstmordes gewählt haben. Wie indes über London gemeldet wird, soll der Selbstmord der Baroness Beccaria in Merkingen bereits in der Dinstag-Nacht, also wenige Stunden vor der That, der Erzherzogs Rudolf stattgefunden haben.

Völkisch wie immer ist am letzten Tage des Januar die fallige Belebung des komplizirtesten Werkes: „Die österreichische Monarchie in Wort und Bild“ erschienen. Dieses Werk, das die Nummer 77 trägt und ethnographische Beschreibungen der anderen Reichshäuser behandelt, wie seltsam ergreifend durch den eigenwilligen Inhalt. Gleich die erste Seite des Textes — die Fortsetzung der Arbeit Alexander Bolyai's über ungarische Volksgebräuche — handelt nämlich von Tod und Trauer, von den Beisetzungsgedächtnissen in Ungarn und die beiden ersten Seiten führen uns Leichengängnisse vor: das erste (von Paul Bagy) „Die Beisetzung eines jungen Mädchens in Zappien“, das zweite (von Ladislau Patay), „Ein Vergnügn auf dem Dorfe“.

Wohoh! erregend laufen die Mitteilungen über die Säumung und das Verhalten des Kaisers Franz Joseph. Seinen ungarnischen Minister-Präsidenten Tisza soll derselbe mit den Worten empfangen haben, er habe nun Alles verloren, was er für die Zukunft befreien habe. Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als die Pflicht, der er, so lange er lebt, treu zu dienen. „Drauf können Sie, wie meine Väter reden.“ Als der Leibarzt Dr. Widerhofer, der die Vate von Baden nach Wien begleitete, Donnerstag früh bei dem Kaiser erschien, um genauen Bericht zu erläutern, übernahm den Monarchen der Schmerz derart, daß er dem Arzt ausdrücklich um den Hals fasst. Denn der Unterredung anhörende Füllgläubiger, der die ganze Nacht bei dem Kaiser zugebracht, sagte dem Kaiser: „Sie haben heute harten Dienst, verzehren Sie mit, es geht ja nicht anders.“

Der Kaiser hat bereits wieder Regierungsschritte vollzogen.

Der Befehl wird wieder Regierungsschritte vollzogen. Nach der Belebung wird direkt nach dem Andrange Tisza's nachgeben und sich auf längere Zeit nach Gödöllö (Ungarn) in die Einigkeit zurückziehen.

Es verlässt, die Erzherzogin Stefanie will auf den Rückbruch des Vermögens ihres Gatten verzichten.

Der große Präsident des österreichischen Reichsrates, Ritter von Schmerling, hat an seine versammelten Räthe eine Traueranrede gehalten, welche mit den Worten endet: „Wir leben in einer

alte, traurige Zukunft.“ Diese Worte sind sehr bezeichnend für die Ausschauungen der albstreichischen Politiker über die Bedeutung des Thodesfalls für die Schicksale der Habsburgischen Monarchie.

### Vom Rhein und aus Westfalen.

\* Bonn, 5. Febr. Die Reihe der Vorlesungen zum Leben des Frauen-Vereins im großen Saale der V. Gesellschaft hat gestern Abend einen ausgedehnten Abschluß gefunden in einem Vortrage des Professors Dr. Rein, welcher Ergebnisse seiner Reisen ins südl. Spanien mithielt. Die südwestl. Teile von Andalusien, die Provinz Huelva, bildete den Gegenstand der ebenso angenehmen wie delectablen Schilderung. Der Vortrag begann mit einer anschaulichen Darstellung der geographischen und hydrographischen Grundzüge dieser schwundvollen unter den 48 (heut. mit den kanarischen Inseln 49) Provinzen, welche in dem neuzeitlichen Spanien an die Stelle der alten hellenistischen Bezeichnungen getreten sind. Indem wir dann den Redner auf seinem Reiseweg durch die Provinz Huelva und einem Teil der Andaluzien folgten, lernten wir die Landschaft in ihren abwechselnden und zeitlokalen Bildungen, die reichen Schätze des Landes über und unter dem Boden kennen: die Bergzüge und Marmoreberge, das Korn und den Olivenbaum, die Wälder von Steinernen, Kastanien und Rosenkästen. Wir wurden bekannt gemacht mit den hervorragendsten Städten: mit der alten hellenistischen Hauptstadt Merida (Augusta Emerita) in Huelva, in welcher umfangreiche, wohlerhaltene Bauten noch heute von der Freitagsmoschee bis zum Tempel der Minerva zu sehen sind. Unter der Herrschaft des legendären Helden „des Dels und Honigs“ zur Römerzeit zeugen, mit der Grenzstadt Akhamaone am Guadiana und mit der Provinzhauptstadt Huelva selber. Die Vertheilung und nachhaltigen Verbrechensmittel in ihrer hellenistisch bedeutenden technischen Ausführung fanden dabei Erwähnung und Würdigung.

Die Stadt Huelva war noch vor 30 Jahren ein unbedeutender Fischerort. Jetzt ist sie eine aufblühende Hauptstadt von über 20.000 Einwohnern, mit schenkwerten Bauten und Straßeleinrichtungen. Es ist der Sitz des Bergbaus, was diesen Aufschwung bestimmt. Schön die Karchäte, nach ihnen die Römer, haben an einzelnen Teilen des Landes nach den kostbaren Erzen geschürft; zahlreiche Funde aus jener Zeit gestatten noch eine Vorstellung von der Art der damaligen, durch Sklaven bzw. Städte bewohnten Bergbaus, mit der Vortragende an Einzelheiten nachwies. Unter spanischer Bewirtschaftung getrieben die Gruben in Bergaf. Engländer und Franzosen eilten auch wieder in großerem Umfang die Mineralwäsche. Der Thalatrat zweier deutschen Kaufleute zu Huelva gelang es, nach langen Mühen in England das Kapital zur Übernahme und durchgreifende Ausbeutung zu machen. So entstand die Rio Tinto Mining Company. Von ihren ungeheurem Anlagen und Betriebsmitteln, sowie dem Ertrag, den die Gruben von den Tagen der gewaltigen Vereinigung durch Philipp II. her ein erstaunliches Bild.

Zu gewölkter Witterung fügten sich in die geographische Betrachtungen manche gesellschaftliche Hänge ein. Die Provinz Huelva grenzt im Westen an das portugiesische Königreich, auf seinem unteren Baute an die Guadiana die Grenze, und zwar ist hier die Fluss in der That nicht die Verbindung, sondern die schwarz beobachtete Scheide zweier Völker. Noch lebt in den Portugiesen von den Tagen der gewaltigen Vereinigung durch Philipp II. her ein ehrfürchtiger Groß gegen das Nachbarvolk, welches starr genug ist, um z. B. den portugiesischen Dampfern das Anlegen bei dem verhältnismäßig deutenden spanischen Ayamonte als unstatthaft erscheinen zu lassen. Für die Spanier ihrerseits knüpfen sich wie am Rhein die schmerz-

liefen gründliche Erinnerungen an den Namen der Franzosen, welche hier in den Jahren 1808 und 1809 traurige Zeugnisse ihres unfruchtbaren Besuchs in zahlreichen Ruinen zurückgelassen haben.

Eine bedeutende und angenehme, man möchte sagen poetische wohlgemachte Erinnerung bietet sich nahe bei der Stadt Hué selbst. Dort an der Mündung des Rio Tinto steht noch heute ein einsames weißes Haus, von einzigen Bäumen umgeben; die Rabida, ein verlassenes Franziskanerkloster. An die Worte dieses Klosters pocht im Jahre 1486 zwei leidenschaftliche Wandere, welche auf die Sitte deckend bescheiden um „Broth und Wasser“ batzen. Es war Christoph Columbus mit seinem Sohne Diego. Er hielt weit mehr dort als er gehofft und gefordert. In dem Prior des Klosters Fernandez Juan Perez de Marchena, fand er einen unermüdlichen Freund, welcher begierig auf seine Vorstellungen und Absichten einging und im Bunde mit zwei anderen nahenwohnenden Freunden, dem Arzte Fernandez und dem Ritter Pinzon nach sechzehnjähriger Mühen dem fühnen Genoese verschaffte, was ihm die Großen der Welt schenkten: Salamanca und König Ferdinand der Katholische lebte so lange abgeschlossen hatten. 1492 ließte Christoph Columbus im ungelegenen Polos die Ankunft seiner folgerichtigen ersten Entdeckungshafte; 1493 ließ er wieder in den Hafen ein. Nach, wie er selber damals glaubte, den Seeweg nach China und Japan, aber einen neuen Weltteil hatte er gefunden. Wenig in wenigen Jahren, so etwa schloss die Rechte seine seßlichen Ausführungen, die Welt das vierhundertjährige Jubeljahr des Entdeckung Amerikas fest, dann wird die allgemeine Aufmerksamkeit sich auch auf jenes kleine weiße Haus am Rio Tinto richten, wo die große See endlich Anerkennung und Mittel zur Verwirklichung fand.

Prof. Dr. Rein erläuterte seinen Vortrag in höchst dankenswerter Weise durch eine Anzahl trefflicher Karten, sicer durch Photographien und durch eine kleine Sammlung mineralogischer und botanischer Werkstücke. Wie sahen u. a. Proben der verschiedenen Erze, Süde des zu Bauten verwandten Marmons der Sierra Morena, darunter eines durch unterirdische Reibung durchaus glatt geschliffen, sterner ein schweres wolfsähnliches Schafsköpfchen, wie sie zur Unterstellung des Kopiergehals durch die gewaltigen Diamantabnehmer der Rio Tinto-Gebiete aus dem Erzgestein ausgeschnitten werden, sowie eine annehmend schöne Körnplatte und das durchbrochenen Stamm einer jungen Felsche. Die dichte Menge von Werbegraphien, welche sich noch längere Zeit nach Beendigung des Vortrags um diese „Ausstaltungsmittel“ drängte und den bereitwillig gegebenen Aufschlüssen des Vortragenden läufte, ließte wohl den besten Beweis von der allseitigen Wirkung der vorangegangenen Schilderungen.

\* Köln, 4. Febr. Gestern Morgen ist hier selbst der frühere Director des Marcellus Gymnasiums Dr. Philipp Ditzes nach längerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben. Dr. Ditzes hat das Gymnasium 28 Jahre lang geleitet.

\* Köln, 4. Febr. (Kölner Lagerhaus-Gesellschaft.) Durch die Gesellschafter des verstorbenen Directors Drechsler ist nach dem „V. C.“ nunmehr beschlossen, daß derzeit folgende Anteilnahme geübt hat: 25 Stamm-Anteilchein zu je 1000 M. verpländert bei der Firma Deitschmann & Co. in Köln, 18. Vorzug-Stamm-Anteilchein zu je 1000 M., verpländert bei der Firma Albert Simon & Co. in Köln, 44. Vorzug-Anteilchein zu je 1000 M. und 22 St. Stamm-Anteilchein zu je 1000 M., verpländert bei der Kölner Wechsler- und Commissions-Bank in Köln, und 85 Vorzug-Anteilchein zu je 1000 M., verpländert bei der Firma Philipp Rosenberg. Er hat auf diese Werthpapiere im Gange Vorläufe in Höhe von 144,000 M. erhalten. Außerdem befanden sich in seinem Volle noch einige gesetzliche Anteilchein, die er indes nicht bewältigt hat. Der Verbrauch ist der Täglichkeit gemäß, die er mit Hilfe des in seinem Besitz befindlichen Fassmühle-Stempels auf Blankettchen, die von der ersten und zweiten Ausgabe von Anteilchein abgibt gebüttet [!] sind, und die er nachträglich mit Nummern bedrucken ließ, volzogen. Die geschilderten Banken und Bankhäuser waren nun die Gesellschaften, denen die Aufsichtsrath wegen Fahrlässigkeit in Anspruch nehmten. Sie behaupten nämlich, die Ausgaben nur dadurch möglich gewesen sind, daß dem Geschäftsführer der Fassmühle Stempel anvertraut wurde. Da eine solche Anschwörung von Seiten des Gerichts als berechtigt anerkannt werden wird, muß seinesfalls dahingestellt sein.

### Neueste Nachrichten.

\* Danzig, 4. Febr. Das hiesige Rathaus „Theodor Behrend“ ist an der vollständigen Lüftung feiert, 13 Personen, darunter der Kapitän mit Frau und Kindern, sind ertrunken.

\* Wien, 4. Febr. Bei dem Gedränge vor der Hofburg mußte die „Feuerwehrrettungsgesellschaft“ in zwanzig Fällen leisten, zwölfmal der Frauen und Kindern. Zwey Schwererlegte sind in's Spital geschafft worden. Was spricht auch von Todesschälen.

Zahlreiche Personen sind heute verhaftet worden, weil sie Gestalte betreffe des Kronenpins wider sprachen.

\* Wien, 4. Febr. Gestern Nacht wurden hinter Nippolomice in Galizien durch eine starke Erdbebenrichtung die 5 Meter hohen Weißdämme durchbrochen. Die ganze Gegend ist überstremmt. (Gef. Journ.)

\* Paris, 4. Febr. Durch ein heute veröffentlichtes civilgerichtliches Urteil ist die Panama-Gesellschaft auf Antrag zweier Aktionäre aufgelöst worden.

In Savoyen wird man wieder einmal einen deutschen Spion gesangen haben, natürlich wieder einen „Ritter-Offizier“ Namen Schmidt, der den Plan einer Alpenfahrt aufgenommen haben soll.

\* Rom, 4. Febr. Cardinal Ledochowski ist an einer Augenentzündung erkrankt; im Laufe des Nachmittags trat eine kleine Blutung im Gukane des Kranken ein.

\* Haag, 4. Febr. Die Bestrafung im Befinden des Königs dauert fort.

\* Aus Lyon, 4. Febr., erhielt die „Kreuz-Ztg.“ folgende, inhaltlich durchaus wahrscheinliche Meldung: Der Verfasser des Artikels „Bismarck-Dynastie“ ist der Redakteur der „Pall Mall Gazette“, Stead.

### Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn.

Abr. 4. Maximum der Tagestemperatur + 0° 8°.  
Ged. 4. Minimum der Tagestemperatur - 8° 4°.  
1 Uhr Raum. Barometer auf 0° reduziert 760.7 Millimeter.

Temperatur - 3° 2°.

Höhe des in 24 Stunden aufgetretenen Niederschlages 0.7 Millimeter.

### Handel, Industrie und Verkehr.

\* Berlin, 4. Febr. Die Reichsbank hat den Discount auf 3, den Lombardkredit auf 3½, bzw. 4 Prozent herabgesetzt.

\* Hamburg, 4. Febr. Das Postamtshaus der Hamburg-Americanischen Postes-Aktion-Gesellschaft „Norfolk“ ist in New-Hort angekommen.

Welche hervorragenden Eigenschaften muß das Medicament haben, welches Kräfte, die an mehr oder minder langwierigen fieberhaften Fiebern leben, heilen soll? Es muß antiregal, erlöschtorad und lösend auf die Schleimsecretion wirken, ohne die Verdauung zu fören. Dies können weder Bonbons noch Bonamitell, nur die Naturmittel der mineralischen Erde, vermag dies. Einzelne Minerale-Pastillen, die von den verschiedensten Autoren der medizinischen Welt als unbestreitbar bestens für viele Stoffwechsel- und Heilkunstzwecke angesehen werden, sind das hervorragendste Mittel; sie bieten dem schwer erkrankten Langzeitleidenden Leidende baldwile Heilung und wirken gleich gut auf die Verdauungsorgane. Rüstlich vor Schadel, ab 5 Pf., in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhälften.

### Berlin, 4. Febr. Cours-Motivierung der Berliner Börse.

#### Bonds und Notes.

1. Deutsche Reichsbank	100,00	8
2. Reich.	100,00	8
3. Rent.	104,25	8
4. Staats-Godsscheine	101,30	8
5. Preuß.-Godsscheine	101,30	8
6. Aktien-Bank	100,00	8
7. Aktien-Bank, Preuß.-Ref.	144,00	8
8. Österreichische Papier-Ges.	62,75	8
9. Österreichische Papier-Ges.	64,00	8
10. Rent.-Ref.	106,40	8
11. Börs.	120,00	8
12. Börs.	125,25	8
13. Börs.	125,25	8
14. Börs.	125,25	8
15. Börs.	125,25	8
16. Börs.	125,25	8
17. Börs.	125,25	8
18. Börs.	125,25	8
19. Börs.	125,25	8
20. Börs.	125,25	8
21. Börs.	125,25	8
22. Börs.	125,25	8
23. Börs.	125,25	8
24. Börs.	125,25	8
25. Börs.	125,25	8
26. Börs.	125,25	8
27. Börs.	125,25	8
28. Börs.	125,25	8
29. Börs.	125,25	8
30. Börs.	125,25	8
31. Börs.	125,25	8
32. Börs.	125,25	8
33. Börs.	125,25	8
34. Börs.	125,25	8
35. Börs.	125,25	8
36. Börs.	125,25	8
37. Börs.	125,25	8
38. Börs.	125,25	8
39. Börs.	125,25	8
40. Börs.	125,25	8
41. Börs.	125,25	8
42. Börs.	125,25	8
43. Börs.	125,25	8
44. Börs.	125,25	8
45. Börs.	125,25	8
46. Börs.	125,25	8
47. Börs.	125,25	8
48. Börs.	125,25	8
49. Börs.	125,25	8
50. Börs.	125,25	8
51. Börs.	125,25	8
52. Börs.	125,25	8
53. Börs.	125,25	8
54. Börs.	125,25	8
55. Börs.	125,25	8
56. Börs.	125,25	8
57. Börs.	125,25	8
58. Börs.	125,25	8
59. Börs.	125,25	8
60. Börs.	125,25	8
61. Börs.	125,25	8
62. Börs.	125,25	8
63. Börs.	125,25	8
64. Börs.	125,25	8
65. Börs.	125,25	8
66. Börs.	125,25	8
67. Börs.	125,25	8
68. Börs.	125,25	8
69. Börs.	125,25	8
70. Börs.	125,25	8
71. Börs.	125,25	8
72. Börs.	125,25	8
73. Börs.	125,25	8
74. Börs.	125,25	8
75. Börs.	125,25	8
76. Börs.	125,25	8
77. Börs.	125,25	8
78. Börs.	125,25	8
79. Börs.	125,25	8
80. Börs.	125,25	8
81. Börs.	125,25	8
82. Börs.	125,25	8
83. Börs.	125,25	8
84. Börs.	125,25	8
85. Börs.	125,25	8
86. Börs.	125,25	8
87. Börs.	125,25	8
88. Börs.	125,25	8
89. Börs.	125,25	8
90. Börs.	125,25	8
91. Börs.	125,25	8
92. Börs.	125,25	8
93. Börs.	125,25	8
94. Börs.	125,25	8
95. Börs.	125,25	8
96. Börs.	125,25	8
97. Börs.	125,25	8
98. Börs.	125,25	8
99. Börs.	125,25	8
100. Börs.	125,25	8
101. Börs.	125,25	8
102. Börs.	125,25	8
103. Börs.	125,25	8
104. Börs.	125,25	8
105. Börs.	125,25	8
106. Börs.	125,25	8
107. Börs.	125,25	8
108. Börs.	125,25	8
109. Börs.	125,25	8
110. Börs.	125,25	8
111. Börs.	125,25	8
112. Börs.	125,25	8
113. Börs.	125,25	8
114. Börs.	125,25	8
115. Börs.	125,25	8
116. Börs.	125,25	8
117. Börs.	125,25	8
118. Börs.	125,25	8
119. Börs.	125,25	8
120. Börs.	125,25	8
121. Börs.	125,25	8
122. Börs.	125,25	8
123. Börs.	125,25	8
124. Börs.	125,25	8
125. Börs.	125,25	8
126. Börs.	125,25	8
127. Börs.	125,25	8
128. Börs.	125,25	8
129. Börs.	125,25	8
130. Börs.	125,25	8
131. Börs.	125,25	8
132. Börs.	125,25	8
133. Börs.	125,25	8
134. Börs.	125,25	8
135. Börs.	125,25	8
136. Börs.	125,25	8
137. Börs.	125,25	8
138. Börs.	125,25	8
139. Börs.	125,25	8
140. Börs.	125,25	8
141. Börs.	125,25	8
142. Börs.	125,25	8
143. Börs.	125,25	8
144. Börs.	125,25	8
145. Börs.	125,25	8
146. Börs.	125,25	8
147. Börs.	125,25	8
148. Börs.	125,25	8
149. Börs.	125,25	8
150. Börs.	125,25	8
151. Börs.	125,25	8
152. Börs.	125,25	8
153. Börs.	125,25	8
154. Börs.	125,25	8
155. Börs.	125,25	8
156. Börs.	125,25	8
157. Börs.	125,25	8
158. Börs.	125,25	8
159. Börs.	125,25	8
160. Börs.	125,25	8
161. Börs.	125,25	8
162. Börs.	125,25	8
163. Börs.	125,25	8
164. Börs.	125,25	8
165. Börs.	125,25	8
166. Börs.	125,25	8
167. Börs.	125,25	8
168. Börs.	125,25	8
169. Börs.	125,25	8
170. Börs.	125,25	8
171. Börs.	125,25	8
172. Börs.	125,25	8
173. Börs.	125,25	8
174. Börs.	125,25	8
175. Börs.	125,25	8
176. Börs.	125,25	8
177. Börs.	125,25	8
178. Börs.	125,25	8
179. Börs.	125,25	8
180. Börs.	125,25	8
181. Börs.	125,25	8
182. Börs.	125,25	8
183. Börs.	125,25	8
184. Börs.	125,25	8
185. Börs.	125,25	8
186. Börs.	125,25	8
187. Börs.	125,25	8
188. Börs.	125,25	8
189. Börs.	125,25	8
190. Börs.	125,25	8
191. Börs.	125,25	8
192. Börs.	125,25	8
193. Börs.	125,25	8
194. Börs.	125,25	8
195. Börs.	125,25	8
196. Börs.	125,25	8
197. Börs.	125,25	8
198. Börs.	125,25	8
199. Börs.	125,25	8
200. Börs.	125,25	8
201. Börs.	125,25	8
202. Börs.	125,25	8
203. Börs.	125,25	8
204. Börs.	125,25	8
205. Börs.	125,25	8
206. Börs.	125,25	8
207. Börs.	125,25	8
208. Börs.	125,25	8
209. Börs.	125,25	8
210. Börs.	125,25	8
211. Börs.	125,25	8
212. Börs.	125,25	8
213. Börs.	125,25	8
214. Börs.	125,25	8
215. Börs.	125,25	8
216. Börs.	125,25	8
217. Börs.	125,25	8
218. Börs.	125,25	8
219. Börs.	125,25	8

# Van Houten's Cacao.

## Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

### Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante

**Fräulein Bertha Lehmann,**  
nach langem, mit grosser Geduld ertragtem Leiden, heute Morgen 5 Uhr, im Alter von 55 Jahren, zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.  
Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Elberfeld, Zülpich, Solingen,  
den 5. Februar 1889.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 8. Februar,  
Nachmittags 3½ Uhr, vom Friedrich-Wilhelm-Stift aus.

## Die Frankfurter Bank übernimmt Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (Offene Depots)

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie beläuft viernach:  
Die Abstrennung und Einzahlung der Börsen- und Dividenden-Coupons,  
die Entgegennahme von Hypotheken-Briefen,  
die Kontrolle über Auszahlungen und den Jacob verloster resp.  
verhandelter Börsen- und Bauschulden sowie  
den Kauf neuer Compagnie-Börsen nach definitive Güte,  
die Befolgung aufschriebener Einzahlungen und Auszahlung von  
Bauschulden nach vorher erhaltenem Auftrag und Einzahlung  
der erforderlichen Geldbeträge;  
ferner: den An- und Verkauf von Werth-  
papieren, sowie alle mit der Anlage und  
Verwertung von Kapitalien verbundenen  
Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Denomination erforderlichen Formulare sind  
von der Bank unentbehrlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im Januar 1889.

Direction der Frankfurter Bank.

## Dänische Handschuhe

### in den bekannten 1<sup>o</sup> Qualitäten

sind in grosser Auswahl, auch in hellen Farben,  
4, 6, 8, 10 und 12 Knopf lang, wieder eingetroffen  
und empfehlen wir solche unter „Garantie“ zu sehr  
billigen Preisen.

### Geschw. Süsskind.

#### Der Vaterländische Frauen-Verein

empfiehlt von dem Lager seiner Arbeits-Anstalt,

Am Hof 12 a,

leinene, Shirting-, Barchend- und Ressel-Bettflechter,  
Strohläde und Kissenbezugse, sowie Männer- u. Frauen-  
Schürzen von blauem und grauem Leinen, Shirting und Sia-  
mosen, Handtücher, Küchentücher, Spültücher u. Auf-  
nehmer, sowie alle sonstige fertige Leibwäsche.  
Gleichzeitig wird eine schöne Auswahl leinener, gelsspäppelter  
Eiseler Spitzen empfohlen.

### Empfehlung in frischer, feinstner Qualität:

Cacanopiver per g. M. 3. Cacomasse per g. M. 2.10 u. 2.40,  
Koch-Chocolade per g. M. 1.60, Dessert-Chocolade per g. M. 1.50 u. M. 2, geröstete Mandeln per g. M. 1.60, Wiener Kringle per g. M. 2, Macronen per g. M. 1.60, Printen, Speculaas und Honigkuchen.

### Jos. Victor, Hundsgasse.

Russische und Edinburger  
Gummishuhe und Pelzstiefel  
in allen Größen empfohlen  
M. Piatkowsky.

## Ein zweiter Schreiber

wird gesucht zum sofortigen Eintritt.  
**Grünter, Gerichtsvollzieher.**

Stadt-Theater in Bonn.  
Direction: Julius Hartmann.  
Dienstag den 5. Februar 1889: 39. Abonnement-Vorstellung,  
Anfang 5½ Uhr.

### Die Hugenotten.

Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Schiller. Uebericht von Gottsch.  
Musik von G. Weberknecht.  
Regie: Ernst Oertel. Dirigent: Arno Altsch.

Panorama international. Fürstenstrasse Nr. 2,  
Parterre. Diese Woche: Potsdam u. der Trauerzug Sr. Hochzeit Majestät

### Kaiser Friedrich III.

Schloss Friedrichskron etc., Villa Ziegler und Kaiser Friedrich etc.  
Tgl. geöffn. v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends. Entrée 30 Pf., Kinder 20 Pf.

1 Postleit, 1 Tafeldeckt (25.), ein Ritter, Knoblauch, 1 Brille,  
1 Reisig, 1 Reichsapfel, 1 Dose,  
Ansteckung u. 1 Ring m. Schlüssel  
geliefert gegen hoher Zahlung. — Nur  
solche mit guten Bezeugungen wollen  
sich melden. Abreise in der Freude.

### Kochin, Zweit- und Drittmaiden

geliefert gegen hoher Zahlung. — Nur  
solche mit guten Bezeugungen wollen  
sich melden. Abreise in der Freude.

## In dem Reste - Ausverkauf kommen viele Reste reinwollener Kleiderstoffe von 8 und 9 Meter zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Crème und weisse GARDINEN abgepasst und am Stück, sind während des Ausverkaufs im Preise bedeutend herabgesetzt. Geschw. Alsberg, Bonn, Markt und Brückenstr.-Ecke.

## Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1836 (alte Berlinische),

schließt Lebens-, Kinder-Aussteuer- und Altersversorgungs-Versicherungen unter günstigen Bedingungen.

Die bedeutendsten Sicherheitsfonds der Gesellschaft umfassen vielleicht besonders auch  
zum Abschluss Lebrenten-Versicherungen — Die prompte Geschäftsführung des Instituts  
und dessen Goulang bei Auszahlung der Sterbe-Kapitalien ist bekannt.

Altere Kunden erhalten Sonderrechte.

Die Sub-Direction für die Provinzen Rheinland, Westfalen etc.

Friedrich Langen, Köln, Buteau: Kaiser Wilhelm-Ring 27,  
sowie in Bonn die Haupt-Agentur Heinr. Morell.

## Killy & Morkramer.

Um vor Beginn der Frühjahrssaison mit den  
Restbeständen unseres Lagers zu räumen

verkaufen wir dieselben von heute an zu

### Inventur - Preisen.

#### Sämmtliche

#### Kleiderstoffe und Confection

sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Reste aller Art enorm billig.

## Killy & Morkramer.

### Martell's Cognac

in vorzülicher Qualität per Flasche  
M. 4.50, 5.50, 8.—, halbe Fl. M. 2.25.

### Cognac

fine Champagne

per Flasche M. 4.—, halb M. 2.—.

Cognac, deutscher,

per Flasche M. 3.—, halb M. 1.50.

Peter Brohl, Sternstr.

### Diener,

gewohnter Dienstwirth, sucht Stelle  
am 1. April. Gefl. France-Löff.  
unter S. P. 326, an die Frau, d. Bl.

1. Februar, 1. April, 1. Mai, 1. Juni.

1. Februar, 1. April,